

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **32 (1916)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Verzine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXII.
Band

Direktion: **Fenn-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 8. 60, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. per einspaltige Pettzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt

Zürich, den 20. April 1916.

Wohenspruch: Kein Vorgesetzter sei und auch Verleiher nicht;
Sich und den Freund verliert das Darlehn oft.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 14. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: **E. Stelner-Rolli** für

Abänderung der genehmigten Pläne zu einem Umbau Niederdorfstraße 21, Zürich 1; **Herm. Wetli-Blum** für einen Umbau im Erdgeschoß des Hauses Löwenstraße 25, Zürich 1; **H. Buchmann, Bäckermeister**, für Vergrößerung eines Lichtschachtes im Vorgarten Zelgstraße 13, Zürich 3; **H. Neugebauer** für eine Einfriedung Eichstraße Nr. 11, Zürich 3; **Wohn- und Speisehausgenossenschaft** für Abänderung der genehmigten Pläne zu einem Mehrfamilienhaus Idastraße Nr. 28, Zürich 3; **R. Bader** für eine Einfriedung Herzgasse Nr. 29, Zürich 5; **Genossenschaft Walche** für einen Umbau im Untergeschoß der Häuser Walchstraße 23 und 25, Zürich 6; **E. P. Walti** für Abänderung der genehmigten Pläne zu einem Doppelwohnhaus Schaffhauserstraße 81, Zürich 6; **Dr. St. à Porta** für einen Umbau im Keller und Erdgeschoß des Hauses Seefeldstraße 29, Zürich 8.

Verlängerung des Neumühlequais in Zürich. Die häßlichen Reste des alten Walche-Schlachthaus sind nunmehr gänzlich verschwunden und schöner denn je bietet sich die nebenan befindliche jüngste Brücke der Stadt

Zürich dem Auge des Beschauers dar. Gegenwärtig ist man an der Arbeit, eine schöne, breite Straße dem Limmattaler entlang zu bauen, welche bei der Walchebrücke beginnt und als Verbindung des oberen und unteren Neumühlequais gedacht ist. Der übrige freigewordene Boden ist zu Bauplätzen bestimmt. Die aus Lägersteinen bestehende, hohe Ufermauer, die noch von der alten Schlachthaus-Anlage stammt, ist aufgerichtet worden und gefällt jetzt in ihrem neuen Gewande ebenfalls sehr.

Der Bau der Hardstraße in Zürich 4 schreitet ungewöhnlich rasch vorwärts. An ihrem Anfange gegen die Badenerstraße ist sie bereits auf etliche hundert Meter in der Hauptsache fertig gestellt und auch die Trottoirs sind dort schon angelegt worden. Auf der ganzen übrigen Strecke bis zur Hohlstraße ist man nun mit dem Aushub beschäftigt und täglich werden große Erdmassen auf Rollwagen in die naheliegende Kiesgrube Hardau verbracht und dort als Auffüllmaterial verwendet. Die Gas- und Wasserleitung ist schon zum größten Teil gelegt. Durch den Bau der Hardstraße wird eine geradezu ideale Verbindung zwischen der Gemeinde Wipfingen und den Stadtteilen ennet der Limmat, Auferfähl und Wiedikon, sowie mit den Gemeinden des oberen Limmattals geschaffen, und überdies einer großen Zahl von Arbeitern Verdienst geboten.

Das Projekt über die neue Rheinbrücke bei Eglistan (Zürich), das dem Regierungsrate des Kantons Zürich von der A.-G. Nordostschweizerische Kraftwerke Baden vorgelegt worden ist, wurde unter Vorbehalt genehmigt.

Der Regierungsrat spricht dabei die Erwartung aus, daß die Kraftwerke bei der Wahl des Projektes nach Möglichkeit den Schutz des Landschaftsbildes berücksichtigen.

Bau einer Turnhalle in Reistal (Glarus). (Korr.) Die am Sonntag den 9. April versammelte Schulgemeinde Reistal genehmigte einen Antrag eines Schulgenossen, dahingehend, die Schulbehörde möge auf die nächste Schulgemeindeversammlung Pläne und Kostenvoranschläge für den Bau einer Turnhalle vorlegen. Das Projekt scheint jedoch noch größere Dimensionen annehmen zu wollen, indem das neu zu erstellende Gebäude auch Lokaltäten für die Fortbildungsschule, die Arbeitsschule, die Handfertigkeitsschule zc. enthalten soll.

Die Frage der Erweiterung der Urnenhalle auf dem Feldli in St. Gallen kam in der Jahreshauptversammlung des st. gallischen Feuerbestattungsvereins zur Besprechung. Es handelt sich um einen Anbau auf der Nordseite des Krematoriums. Über das Projekt referierte Herr Stadtbauemeister Müller an Hand klarer, anschaulicher Skizzen. Vom Projekte einer neuen großen Abkühlungshalle sei man abgekommen, vorerst aus finanziellen Gründen. Auf Anregung von Herrn Oberst Huber habe man jetzt den Bau einer weiteren Urnenhalle in Aussicht genommen, die gegenüber der bestehenden geplant und als „doppelte Urnenhalle“ vorgesehen ist. Vom architektonischen Standpunkt aus wäre diese Anlage sehr zu begrüßen, da sie der ganzen Anlage des Krematoriums ein schönes einheitliches Gepräge verleiht. Was den finanziellen Standpunkt betrifft, kommt sie mit den Verbindungsbauten auf zirka 140,000 Fr. zu stehen. Die Anlage kann auch zuerst nur im Rohbau ausgeführt und nur die dem Friedhof zugewendete Hälfte ganz ausgebaut werden. Mit der Erstellung des Verbindungsbauwerks muß sowie noch zugewartet werden, bis die Grabfelder, die hindernd im Wege sind, frei werden.

Herr Oberst Huber dankte dem Stadtbauemeister für die Ausführungen. Der Beschluß der Versammlung geht dahin, es möchte die Gemeinde den Bau übernehmen, der wie die andere Urnenhalle ihr Eigentum werde, vom Vereine aber, wenn nötig, mit einem Betrage bis zur Höhe des Vereinsvermögens unterstützt werde. Die Ausführung des Baues käme jetzt in unserer Zeit dem Baugewerbe sehr zustatten.

Erweiterung der kantonalen Verwaltungsgebäude in St. Gallen. Unter dem Vorsitz des kantonalen Baudepartements tagte im Regierungsgebäude eine Konferenz mit den Baubehörden der Gemeinden St. Gallen und Tablat zur Besprechung der Frage der Erstellung eines neuen Verwaltungsgebäudes an Stelle des ehemaligen chemischen Laboratoriums. Hierbei wurden vom Baudepartement einlässliche, vom Kantonsbauemeister angestellte Grundrißstudien über den allfälligen späteren Ausbau der Verwaltungsgebäude im Stützseinfang vorgelegt, an deren Hand konstatiert werden konnte, daß der projektierte Neubau, dessen äußere Form heute im Detail noch nicht festgelegt ist, die endgültige Gestaltung der neuen Gesamt-Bauverhältnisse nicht in ungünstiger Weise beeinflusst, da er in jedem Falle einen Bestandteil des fertigen Ausbaues darstellt. Da die zuständigen Organe sich indessen völlig bewusst sind, daß die heutige Baufrage nur nach allseitiger sorgfältigster Prüfung und im Zusammenhang mit dem völligen Aus- und Umbau der bestehenden Verwaltungsgebäude gelöst werden muß, hat das Baudepartement bereits Anstalten getroffen, eine in kunsthistorischen Fragen kompetente Persönlichkeit zuzuziehen, welche im Verein mit dem Kantonsbauemeister die für den Kanton heute dringliche Baufrage eingehend prüfen soll.

Die Bauarbeiten an der Treib-Seelisberg-Bahn sind soweit fortgeschritten, daß voraussichtlich Ende April mit den Probefahrten begonnen werden kann. Die Betriebseröffnung der Bahn ist für den 1. Juni in Aussicht genommen.

Die basellandschaftliche Bautätigkeit im Jahre 1915. Die durch den Kriegsausbruch hervorgerufene Krise im Baugewerbe hielt auch im Jahre 1915 noch an. Die Bauarbeiten wurden überall auf das Notwendigste beschränkt; sie bestanden größtenteils in der Ausführung von kleinen Bauobjekten und Um- und Anbauten. Für größere Bauten (Wohnhäuser usw.) sind nur 103 (1913: 244, 1914: 159) Baugesuche eingereicht worden, die in der Hauptsache auf die um Basel liegenden Gemeinden entfallen, wo übrigens die Bautätigkeit auch am regsten war.

Bei der kantonalen Baudirektion sind 382 Baugesuche eingegangen, gegenüber 487 im Jahre 1914 und 728 im Jahre 1913, was einen Rückgang von 105 oder 346 ergibt. Vom Regierungsrat sind auf Grund der Fabrikpolizei 14, von der Baudirektion 344 bewilligt worden, wovon 6 ohne Gebühr. 16 konnten infolge dagegen erhobener Einsprachen nicht bewilligt und 67 mußten behufs Ergänzung der Pläne in technischer oder formeller Beziehung zurückgewiesen werden.

Die eingereichten Baugesuche, bei welchen es sich in vielen Fällen um mehrere Gebäulichkeiten handelte, verteilen sich auf folgende 6 Klassen:

	1915	1914
1. Klasse Öffentliche Gebäude	4	6
2. „ Wohn- und Geschäftshäuser	77	131
3. „ Wohnhäuser mit Ökonomiegebäuden	26	38
4. „ Werkstätte, Magazine, Baracken, Schuppen zc.	131	149
5. „ Um- und Anbauten	142	193
6. „ Fabrikanlagen, Vergrößerungen zc.	11	11

Für den Umbau der Aborte im Schulhause in Wittnan (Aargau) wurde von der Gemeindeversammlung ein von Gemeinderat und Schulpflege vorgelegtes Projekt im Kostenvoranschlag von zirka Fr. 7000 gutgeheißen. Die Umbauten sollen im Laufe dieses Sommers vorgenommen werden.

Schulhausbau in Egnach (Thurgau). Im Saal des „Sternen“ sind zwei Projekte für einen Schulhausneubau ausgestellt.

Straßenbauten in Graubünden. Dieser Tage hat Geometer Steinegger von Chur mit der Ausstreckung der Schuderfer Straße begonnen.

Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte
Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen

für die

Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1908 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen - Verschluss.

== Spezialartikel: Formen für alle Betriebe. ==

Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende

Vergrößerungen

1185

höchste Leistungsfähigkeit.